

Revision der Callichrominengattung *Agaleptus* mit Beschreibung von drei neuen Arten

(Insecta, Coleoptera, Cerambycidae)

Von Karl Adlbauer

Adlbauer, K. (1996): Revision der Callichrominengattung *Agaleptus* mit Beschreibung von drei neuen Arten (Insecta, Coleoptera, Cerambycidae). – Spixiana 19/3: 307-314

The genus *Agaleptus* Gahan, 1904 is revised and 3 species from Tanzania and Zimbabwe are described as new to science: *A. zimbabweanus*, spec. nov., *A. tanzanicus*, spec. nov. and *A. wallabgeri*, spec. nov. For *Agaleptus quadrinotatus* (Peringuey, 1888) the first records from Somalia and Kenya are presented.

Dr. Karl Adlbauer, Landesmuseum Joanneum, Zoologie, Raubergasse 10, A-8010 Graz, Österreich.

Einleitung

Die Gattung *Agaleptus* wurde von Gahan (1904) beschrieben, Typusart ist der von Peringuey (1888) beschriebene *Closteromerus (Helymaeus) quadrinotatus*. Schmidt (1922) fügte anlässlich seiner Revision der afrikanischen Callichromini die beiden von ihm neu beschriebenen Taxa *A. quadrinotatus* ssp. *maculatus* und *A. guttatus* dieser Gattung hinzu, schließlich beschrieb Fuchs (1961) noch *A. fulvipennis* – mehr Taxa sind bisher nicht bekannt geworden.

Die Gattung ist über Ost- und Südafrika verbreitet, eine Art (*A. fulvipennis*) wurde aus Zaire beschrieben. Die Vertreter der Gattung *Agaleptus* sind offenbar selten, sie sind auch in den Sammlungen der größeren Museen, falls überhaupt, nur spärlich vertreten.

Anlaß für diese Revision waren zwei in Zimbabwe gefangene *Agaleptus*-Arten, die sich nicht ohne weiteres den bekannten Arten zuordnen ließen; sie haben sich als neu erwiesen und werden weiter unten beschrieben. In der Sammlung des Senckenberg Museums, Frankfurt, fand sich noch ein weiterer Vertreter der Gattung, der als unbeschrieben erkannt wurde, und hier ebenfalls neu beschrieben wird.

Dank und Abkürzungen

Den angeführten Kollegen und Kustoden danke ich sehr herzlich für die Bereitschaft, mir das *Agalptus*-Material ihrer bzw. der ihnen anvertrauten Sammlungen für meine Studien zur Verfügung zu stellen. Ohne diese Hilfe wäre die Revision nicht möglich gewesen.

- (A) = Coll. Dr. Karl Adlbauer, Graz
(H) = Coll. Dr. Walter Hovorka, Wien
(M) = Coll. Riccardo Mourglia, Rivoli/Torino
(SMF) = Forschungsinstitut Senckenberg, Frankfurt (Dr. Damir Kovac)
(LMJ) = Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Graz

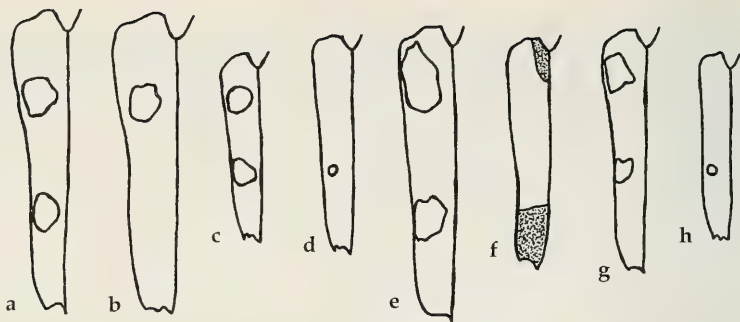


Abb. 1. Linke Elytre. a, b: *A. quadrinotatus* ♂♂; c: *A. quadrinotatus maculatus*, Holotypus; d: *A. zimbabweanus*, Paratypus; e: *A. guttatus*, ♂; f: *A. fulvipennis*, Holotypus; g: *A. tanzanicus*, Holotypus; h: *A. wallabegeri*, Paratypus, ♀.

(MFT) = Museum Frey, Tutzing/München (jetzt Basel) (Dr. Martin Baehr)

(MHB) = Museum der Humboldt Universität, Berlin (Dipl.-Biol. Hella Wendt)

(NHM) = The Natural History Museum, London (S. L. Shute)

(ZSM) = Zoologische Staatssammlung, München (Dr. Martin Baehr)

Agaleptus Gahan, 1904 (1924)*

Gahan, 1904, in: Distant*: 122.

Callichromini kleinerer Dimension (8-15 mm), mit etwas dorsal abgeplattetem, nach hinten leicht verjüngtem Körper. Pronotum seitlich gerundet, ohne Höcker oder Dorn, dorsal mit netzartiger Struktur, die durch große, flache Punkte gebildet wird, auch der Kopf netzartig punktiert.

Antennen beim ♂ länger als der Körper, beim ♀ etwa körperlang oder kürzer. Antennenglieder 3-5 lang und dünn, das 6. ebenfalls lang, aber am Apex kräftig verdickt, 7.-11. kurz und stark verdickt bzw. erweitert. Diese Verdickung bei den kürzeren Antennen der ♀♀ stärker in Erscheinung tretend als bei den längeren der ♂♂. Nur bei *A. wallabegeri*, spec. nov. sind die Endglieder in beiden Geschlechtern ähnlich stark verdickt. Letztes Antennenglied mit deutlich abgesetzter Spitze.

Vorderbeine kurz, Mittel- und Hinterbeine sehr lang, von annähernd gleicher Länge. Die Hinterbeine überragen nach hinten gelegt den Körper deutlich. Alle Femora kräftig gekeult. Unterseite stets mit mehr oder weniger deutlichen, silbrigweißen Haarflecken bedeckt. Vorder- und Mittelcoxen weit voneinander getrennt.

Die Körpergröße der Geschlechter scheint nicht unterschiedlich zu sein.

Durch das netzartig strukturierte, seitlich gerundete, mehr oder weniger scheibenförmige Pronotum (nur beim ♂ von *A. wallabegeri*, spec. nov. ist es länglich und gewölbt), die langen Mittel- und Hinterbeine und die verdickten letzten Antennenglieder gut von anderen Genera unterschieden. Zur Abgrenzung von den am nächsten verwandten Genera *Agaleptoidea* Lepesme, 1956 und *Maynagaleptus* Lepesme & Breuning, 1956 siehe Lepesme (1956).

* Meine Kopie trägt die Jahreszahl 1924!



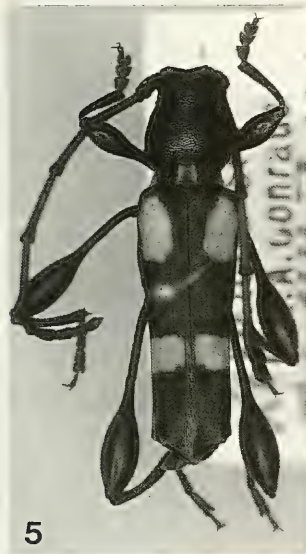
2



3



4



5



6



7

Abb. 2. *A. quadrinotatus* (Per.), ♀, 13 mm (A).

Abb. 3. *A. zimbabweanus*, spec. nov., ♂ Holotypus, 12 mm (A).

Abb. 4. *A. wallabegeri*, spec. nov., ♂ Holotypus, 10 mm (A).

Abb. 5. *A. guttatus* Schmidt, ♂, 14 mm (SMF).

Abb. 6. *A. fulvipennis* Fuchs, ♂ Holotypus, 10 mm (MFT).

Abb. 7. *A. tanzanicus*, spec. nov., ♂ Holotypus, 11 mm (SMF). Fotos: K. Adlbauer.

Agaleptus quadrinotatus ssp. *typ.* (Peringuey)

Abb. 2

Closteromerus (Helymaeus) quadrinotatus Peringuey, 1888: 179.

Agaleptus quadrinotatus, Gahan 1904 (in: Distant): 122.

Locus typicus: "Banks of the Zambezi River" (vermutlich Mocambique).

Untersuchtes Material: **Somalia**: 1♂, Benadir, Mogadiscio, 70 km, 2.-19.5.1986, R. Mourglia leg. (M); **Kenya**: 2♀♀, Gede forest, 3°16'S/39°55'E, April 1982, G. u. M. Novak leg. (A, M); 1♂, Mombasa, Diani Beach, ex larva, 11.1986, R. Mourglia leg. (M); **Tanzania**: 2♂♂, Deutsch-Ost-Afrika, Namupa, Sammlung J. N. Ertl (ZSM); 1♂, D. O. Afrika, Ndanda, Sammlung J. N. Ertl (ZSM); 1♂, D. O. Afrika, Ndanda, Coll. B. Schwarzer (SMF); 1♀, D. O. Afrika, Morogoro, Coll. B. Schwarzer (SMF); 1♀, Daressalam, Coll. B. Schwarzer (SMF); 2♂♂, D.-Ost-Afrika, Morogoro (MFT); 1♀, B. E. Africa, Usagara (MFT); 1♂, D. O. A., Namupa (LMJ); 1♂, D. Ostafrika, Makond.-Hochld., 15.-16.12.10, H. Grote S. G. (Ntochitochira, Mahuta, Newala) (MHB); 1♂, D. O. Afr., Mikesse, Bezirk Morogoro, W. Janensch S. G. (MHB); **Zimbabwe**: 1♀, Nembudziya (Harare-Lake Kariba), Anf. Jänner 1995, leg. W. Hovorka (H); **Südafrika**: 1♂♀, Krüger Park, Punda Maria, 22.11.1990, P. Stobbia leg. (M); 4♂♂, 2♀♀, Kenya, Zimbabwe und Transvaal (NHM).

Beschreibung

Größe: 8-15 mm.

Eine in der Größe recht variable Art mit blaumetallischer Färbung (ausnahmsweise Kopf und Prothorax schwarz mit metallischem Glanz oder ganz schwarz) und normalerweise je 2 gelben Flecken auf den Elytren, die Antennen sind schwarz.

Kopf und Pronotum mit flacher, gleichmäßiger, wabenartiger Struktur. Die ersten Antennenglieder dicht raspelartig punktiert, die Raspelpunkte in abgeschwächter Form bis zum 6. Antennenglied erkennbar. Ab dem 6. Glied sind die restlichen Glieder kräftig erweitert und matt.

Elytren matt, dicht und fein punktiert, an den Schultern und vor allem am Apex glänzend; sie sind nicht gleichmäßig blaumetallisch, sondern im Umkreis des Scutellums und im Mittelteil der hinteren Hälfte schwarzblau bis schwarz. Im typischen Fall ist der vordere gelbe Fleck größer als der hintere, stets rund, der hintere entweder ebenfalls rund oder aber quer verlaufend. Gelegentlich sind beide Flecken gleich groß – in einem Fall ist der hintere Fleck vollkommen reduziert (14 mm großes ♂ vom LMJ) (Abb. 1a, b). Der vordere Fleck befindet sich von oben betrachtet in der Mitte zwischen Mittel- und Hinterhüften, der hintere am Anfang des letzten Elytrentrittels. Elytrenapex geschwungen und in ein Suturaldörnchen ausgezogen, insgesamt aber sehr variabel ausgebildet. Gelegentlich auch ein Marginalzähnen vorhanden.

Auf der Unterseite auf allen Coxen, in der Mitte des Mesothorax, auf den Epimeren und Episternen sehr auffällige weiße Haarflecken, außerdem ein ebensolches breites Querband im basalen Teil des Metathorax (hinter den Mittelcoxen) und je ein auffälliger weißer Haarfleck im basalen Winkel auf jeder Seite der Sternite. Auf dem ersten sichtbaren Sternit ist dieser Fleck mitunter etwas zur Mitte verlagert.

Verbreitung: Somalia (erste Meldung), Kenya (erste Meldung), Tanzania, Mocambique, Zimbabwe, Südafrika (Transvaal, Natal) (Veiga Ferreira 1964).

Agaleptus quadrinotatus ssp. *maculatus* Schmidt

Agaleptus quadrinotatus ssp. *maculatus* Schmidt, 1922:192.

Locus typicus: Tanzania, Trockenwald b. Mtotohovu

Untersuchtes Material: Holotypus: ♂, Tanzania, Trockenwald b. Mtotohovu, D. O. A., April 16, leg Methner. *Agaleptus* 4 not. subsp. *maculatus* × m. det. M. Schmidt (MHB).

Größe: 8.5 mm.

Zum Unterschied zur Nominatunterart sind hier die erweiterten Endglieder der Antennen leicht glänzend und die beiden Flecken auf den Elytren sind groß und etwas weiter nach vorne gerückt (Abb. 1c). Ich halte es für wahrscheinlich, daß die angegebenen Trennungsmerkmale in die Variationsbreite von *A. quadrinotatus* fallen und sich die ssp. *maculatus* nicht aufrecht erhalten lassen wird.

Verbreitung: Tanzania (nur der Holotypus bekannt).

Agaleptus zimbabweanus, spec. nov.

Abb. 3

Typen. Holotypus: ♂, Zimbabwe, Rusape, 1450 m, 23.11.1992, auf blühender *Acacia*, K. u. F. Adlbauer u. G. Wallabeger leg. (A). – Paratypen: 1♂, mit den selben Daten (A); 1♂, Zimbabwe, Lake Kyle b. Masvingo, 1070 m, 30.11.1992, auf Gebüsch, K. u. F. Adlbauer u. G. Wallabeger leg (A).

Beschreibung

Größe: 10.5–12 mm.

Sehr nah mit *Agaleptus quadrinotatus* verwandt und nur durch wenige Merkmale unterschieden.

Habitus. Schlanker und nach hinten zu weniger verjüngt als bei gleich großen ♂♂ von *A. quadrinotatus*.

Färbung. Blaugrün, nicht blau wie bei der Vergleichsart. Elytren beim Holotypus ohne Flecken, bei einem Paratypus je ein sehr kleines gelbes Fleckchen am Beginn des hinteren Elytrendrittels (Abb. 1d), beim zweiten Paratypus an dieser Stelle die Andeutung dieses Fleckchens, diese aber nur mit stärkerer Vergrößerung erkennbar. Der vordere, bei der Vergleichsart große und stets vorhandene Fleck, fehlt bei *A. zimbabweanus* völlig.

Unterseite. Die weißen Haarflecken an den gleichen Stellen ausgebildet wie bei *A. quadrinotatus*, aber schwächer entwickelt und weniger deutlich; besonders der Fleck auf dem ersten sichtbaren Sternit fehlt ganz oder ist höchstens als Rudiment in Form von einigen kaum wahrnehmbaren Härchen vorhanden.

Agaleptus guttatus Schmidt

Abb. 5

Agaleptus guttatus Schmidt, 1922: 192.

Locus typicus: Tanzania, Ugogo.

Untersuchtes Material: Tanzania, 2♂♂, 1♀ (♀ ohne Antennen), Insel Ukerewe, Victoria-See, Pat. A. Conrads, XI 204 (SMF); 1♂, D.O.A., Lukuledi (M).

Beschreibung

Größe: 11–14 mm.

Von gleicher Gestalt und Größe wie *A. quadrinotatus*, aber mit anderer Oberflächenstruktur und anders ausgeprägter Zeichnung.

Die Grundfärbung ist ein metallisches Schwarzblau, besonders auf der Unterseite und den Beinen ist die metallischblaue Färbung schwächer ausgeprägt als bei *A. quadrinotatus*, Antennen schwarz. Elytren beim untersuchten ♀ nahezu schwarz, mit schwachem metallischem Schimmer, nur der Apex deutlich blaumetallisch. Die Flecken auf den Elytren sind deutlich größer als bei *A. quadrinotatus*, nicht rund, sondern mehr oder weniger rechteckig und weiter vorne gelegen (Abb. 1e). Der vordere Fleck ist nach vorne verlängert und erreicht die Schulter, der hintere bildet eine an der Suture unterbrochene Querbinde.

Die netzartige Struktur auf dem Pronotum ist deutlich quer und etwas unregelmäßig. Elytren über die ganze Länge dicht, fein und raspelartig punktiert.

Auf der Unterseite sind die weißen Flecken in ähnlicher Form vorhanden wie bei *A. quadrinotatus*, treten jedoch viel zarter und schwächer in Erscheinung.

Verbreitung: Tanzania.

Agaleptus fulvipennis Fuchs

Abb. 6

Agaleptus fulvipennis Fuchs, 1961: 94.

Locus typicus: Zaire.

Untersuchtes Material: Holotypus: ♂, Zaire, Belg. Kongo, Coll. Dr. Itzinger, Typus. *Agaleptus fulvipennis* mihi, E. Fuchs det., 1960, Typus (MFT).

Beschreibung

Größe: 10 mm.

Grundfärbung dunkelrotbraun bis fast schwarz, kein metallischer Schimmer erkennbar (möglicherweise ein ausgebleichtes Tier); Elytren zum größten Teil strohgelb, nur ein dreieckiger, gemeinsamer Scutellarfleck und das letzte Viertel dunkelbraun (Abb. 1f).

Kopf und Pronotum sehr ähnlich wie bei *A. quadrinotatus* regelmäßig netzartig strukturiert, die Elytren fein raspelartig punktiert, Elytrenapex abgestutzt mit deutlicher Marginallecke und einem kurzen Suturaldörnchen.

Auf der Unterseite weiße Haarflecken in der charakteristischen Anordnung erkennbar – beim einzigen verfügbaren Exemplar sind sie aber stark verklebt und schlecht erkennbar. Auf den sichtbaren Sterniten 2-5 sind sie jederseits im Basalwinkel vorhanden, nicht jedoch auf dem ersten Sternit.

Verbreitung: Zaire (nur der Holotypus bekannt).

Agaleptus tanzanicus, spec. nov.

Abb. 7

Holotypus: ♂, Tanzania, Madibira, 09, Coll. B. Schwarzer, Senckenberg Museum (SMFC16247).

Beschreibung

Größe: 11 mm.

Habitus. Mit *A. quadrinotatus* weitgehend übereinstimmend.

Färbung. Kopf inklusive Antennen, Pronotum, Scutellum, Unterseite und alle Beine schwarz, ohne metallischen Schimmer; Elytren schwarzblau, ohne dunklere Stellen, mit je 2 gelben Flecken: ein großer, rhomboidaler hinter der Schulter und ein kleinerer dreieckiger am Ende des zweiten Elytrendrittels, dieser an den Außenrand grenzend (Abb. 1g).

Integument. Netzartige Struktur auf Kopf und Pronotum sehr gleichmäßig und deutlicher entwickelt als bei *A. quadrinotatus*. Elytren dicht und fein punktiert, leicht raspelartig und matt, an der Spitze und den Schultern kaum glänzender. Apex der Elytren ausgeschnitten, mit je einer Sutural- und Marginallecke.

Unterseite. Fein und zart weiß tomentiert, wenig auffällig, Tomentflecken wie bei den verwandten Arten verteilt, jedoch auf den sichtbaren Sterniten 1-4 auf den distalen Winkeln. Außerdem in der Mitte der Sternite 2-4 in der Nähe des Hinterrandes eine Gruppe bürstentartiger, im rechten Winkel abstehende Börstchen.

Agaleptus tanzanicus, spec. nov. unterscheidet sich von allen anderen Arten durch die nicht im proximalen sondern im distalen Winkel der Sternite gelegenen weißen Tomentflecken und die senkrecht abstehenden Börstchen auf den Sterniten 2-4. Charakteristisch ist weiters die schwarze, nicht metallische Grundfärbung, die ansonsten nur noch bei *A. fulvipennis* Fuchs und den ♂♂ von *A. wallabegeri*, spec. nov. festgestellt wurde.

Agaleptus wallabegeri, spec. nov.

Abb. 4

Typen. Holotypus: ♂, Zimbabwe, NW Chimanimani, 1200 m, 28.11.1992, auf blühender *Acacia*, K. u. F. Adlbauer u. G. Wallabeger leg. (A). – Paratypen: 1♂♀, Zimbabwe, Lake Kyle b. Masvingo, 1070 m, 30.11.1992, in Kopula auf trockenem Ast, K. u. F. Adlbauer u. G. Wallabeger leg. (A); 5♂♂, Tanzania, Peramiho 30 km W Songea, Ruvuma prov., 8.12.1994, E. Orbach leg. (M).

Beschreibung

Eine kleine und offensichtlich recht variable Art, die – soweit das nach den vorliegenden Exemplaren beurteilt werden kann – auch eine unterschiedliche Färbung der Geschlechter aufweist.

Größe: 8-11 mm.

Habitus. Wesentlich schlanker als die anderen bekannten Arten.

Färbung. ♂♂ mit einheitlich schwarzer Färbung, ohne metallischem Schimmer, auch die Elytren sind schwarz, mit oder ohne gelbe Flecken. Beim Holotypus sind je 2 längliche Flecken auf den Elytren ausgebildet, ein ovaler am Ende des ersten Elytrendrittels und ein sehr langgezogener, schmaler am Übergang vom 2. zum 3. Drittel. Bei den Paratypen sind die Elytren einfarbig schwarz, ohne Spur einer gelben Zeichnung.

♀ metallisch dunkel-blaugrün, nur die Antennen schwarz. Die Elytren sind blaumetallisch, mit schwarzen Bereichen im ersten Drittel und im Bereich der hinteren Flecken. Auf jeder Elytre ein kleiner, runder, gelber Fleck am Ende des 2. Elytrendrittels (Abb. 1h).

Integument. Kopf und Pronotum mit deutlicher und regelmäßiger Wabenstruktur, das Pronotum ist bei den ♂♂ stärker gewölbt und schmaler als beim ♀. Antennen bei den ♂♂ etwa körperlang bis deutlich länger, glatt, ohne Raspelpunkte, die letzten 6 Glieder sehr stark verdickt. Beim ♀ sind die ersten Antennenglieder raspelig punktiert (wie bei den anderen Vertretern der Gattung), nur wenig kürzer als bei den ♂♂, die Endglieder ebenso verdickt wie bei den ♂♂. Elytren etwas uneinheitlich dicht und fein punktiert, beim ♀ größer als bei den ♂♂. Apex der Elytren deutlich glänzend, bei den ♂♂ außerdem ein glänzender Bereich, der von den Schultern schräg nach innen zieht. Elytren an der Spitze geschwungen ausgerandet, in ein Apikal- und Marginaldörnchen (bzw.-ecke) ausgezogen.

Unterseite mit den typischen Haarflecken, diese bei den ♂♂ zwar relativ ausgedehnt, aber eher als schwache Tomentierung ausgebildet; beim ♀ sind die weißen Haarflecken dichter und treten markanter hervor, in der normalen Ausdehnung vorhanden.

Während die ♂♂ mit keiner anderen Art vergleichbar sind, hat das ♀ große Ähnlichkeit mit kleinen ♀♀ von *A. quadrinotatus* Per. Es unterscheidet sich von diesen durch das Fehlen des vorderen Elytenflecks (soweit bekannt), dunkler blaugrüne Grundfärbung und im Schulterbereich größer raspelig punktierte Elytren. Das ♀ von *A. zimbabweanus*, spec. nov. ist unbekannt.

Meinem Freund, Sammelbegleiter in Zimbabwe und Mitentdecker zweier neuer *Agaleptus*-Arten, Gustav Wallabeger, herzlichst gewidmet.

Verbreitung und Biologie

Die am weitesten verbreitete Art, *Agaleptus quadrinotatus* (Gahan), ist aus Somalia, Kenya, Tanzania, Mocambique, Zimbabwe und Südafrika bekannt, *A. wallabegeri*, spec. nov. aus Tanzania und Zimbabwe, alle weiteren Arten sind nur von einem Land nachgewiesen: *A. guttatus* Schmidt und *A. tanzanicus*, spec. nov. von Tanzania, *A. zimbabweanus*, spec. nov. aus Zimbabwe und *A. fulvipennis* Fuchs aus Zaire. Daraus kann abgeleitet werden, daß das Differenzierungszentrum der Gattung im südlichen Ostafrika zu suchen ist. Daß bisher noch keine Art aus Malawi, Zambia oder Botswana festgestellt wurde, dürfte am doch sehr unbefriedigenden Erforschungsstand in Bezug auf die Käferfauna in diesen Staaten und – verbunden damit – dem sporadischen Auftreten der *Agaleptus*-Arten überhaupt liegen.

Die Tiere scheinen keine Arten der Waldgebiete in Afrika zu sein, sondern viel eher typische Savannenbewohner. Sie sind tagaktiv wie die meisten Callichromini und Besucher blühender Bäume und Sträucher. Über Brutsubstrate und Entwicklungspflanzen ist bis jetzt nichts bekannt.

Bestimmungstabelle der *Agaleptus*-Arten

1. Weiße, dreieckige Haar- bzw. Tomentflecken auf den Proximalwinkeln der Sternite 2.
– Weiße, dreieckige Tomentflecken auf den Distalwinkeln der Sternite *A. tanzanicus*
2. Elytren schwarz, blau oder blaugrün, einfarbig oder mit gelben Flecken 3.
– Elytren gelb, nur ein Scutellarfleck und das letzte Viertel dunkel *A. fulvipennis*
3. Grundfärbung metallisch blau oder blaugrün 4.
– Grundfärbung schwarz *A. wallabegeri* ♂
4. Elytren mit je 2 Flecken, zumindest der vordere stets gut entwickelt 6.
– Elytren ohne Flecken, höchstens der hintere schwach entwickelt 5.
5. Größe 10.5-12 mm, blaugrün, Elytren einfach punktiert *A. zimbabweanus*
– Größe 8-11 mm, dunkel blaugrün, Elytren im Schulterbereich kräftig raspelartig punktiert
..... *A. wallabegeri* ♀
6. Vorderer Elytrenfleck länglich und eckig, sich verjüngend bis zur Schulter reichend .. *A. guttatus*
– Vorderer Elytrenfleck rund, von der Schulter entfernt 7.
7. Vorderer Elytrenfleck von oben betrachtet in der Mitte zwischen Mittel- und Hintercoxen
..... *A. quadrinotatus* s. str.
– Vorderer Elytrenfleck etwas weiter nach vorne gerückt *A. quadrinotatus maculatus*

Zusammenfassung

Die Gattung *Agaleptus* Gahan, 1904 (Cerambycinae, Callichromini) wird revidiert, dabei werden drei neue Arten aus Tanzania und Zimbabwe beschrieben: *A. zimbabweanus*, spec. nov., *A. tanzanicus*, spec. nov. und *A. wallabegeri*, spec. nov. *Agaleptus quadrinotatus* (Peringuey, 1888) wird zum ersten Mal aus Somalia und Kenya gemeldet.

Literatur

- Distant, W. L. 1924. Insecta Transvaaliensia. - London, 289 pp.
- Fuchs, E. 1961. Neue Cerambyciden aus der ehemaligen Sammlung Dr. Itzinger (Col.). - Ent. Arb. Mus Frey **12**: 93-98
- Lepesme, P. 1956. Un nouveau genre de Callichromini de Côte d'Ivoire (Coleopt. Cerambycidae). - Rev. fr. Entomol. **23**: 154-155
- Peringuey, M. L. 1888. Second contribution to the South-African Coleopterous fauna. - Trans. South Afr. Phil. Soc. **4**(2): 67-194
- Schmidt, M. 1922. Die afrikanischen Callichrominen (Col. Ceramb.) nach systematischen, phylogenetischen, und geographischen Gesichtspunkten. - Arch. Naturgesch. **6**: 61-232
- Veiga Ferreira, G. 1964. Longicornios de Mocambique I. - Rev. Ent. Mocambique **7**(2):451-838